

Unterstützungs-Note -- die Opfer von Belo Monte sind keine Kriminelle.

Veröffentlicht am 26. Juni 2012

Seit die Staudammprojekte am Rio Xingú unter der Militärdiktatur ausgedacht wurden, führen sie zu Zorn, Revolte und hartnäckiger Opposition der Völker der Flußsenke, einer der wichtigsten, einer der megadiversen Flüsse des Landes.

Seit mehr als 23 Jahren leisten die sozialen Bewegungen des Xingu Widerstand gegen Belo Monte. Anlässlich des Marksteins Rio+20 haben sie in Altamira die Begegnung Xingu+23 durchgeführt, bei der vom 13. bis 16. Juni etwa 300 Teilnehmer zusammenkamen, unter ihnen Betroffene des Staudamms und Unterstützer ihres Kampfes.

Einen Tag vor Beginn des Events hat das Konsortium Norte Energia versucht, es mit einer Verbotsverfügung zu unterbinden, wobei vier Mitgliedern des Movimento Xingu Vivo para Sempre vorwegnehmend kriminalisiert wurden. Obwohl das Unternehmen und die Regierung Vektoren all der Gewalt sind, die seit Beginn der Bauarbeiten des Wasserkraftwerks in der Region explodiert, verschärfte das Konsortium und die repressiven Polizeikräfte den Prozess der Kriminalisierung, und nun sehen sich 11 Mitglieder des Xingui+23 Ermittlungsverfahren und Anzeigen als Kriminelle ausgesetzt. -- darunter ein Pater, der eine Messe abgehalten und die Begegnung gesegnet hat, ein Fischer, dem Tage zuvor das Haus vom Konsortium zerstört worden war und ein Dokumentarfilmer, der lediglich Aufnahmen gemacht hat.

Angesichts der in der Presse verbreiteten Androhung von Schutzhaft, brachten die Anwälte des Movimento Xingu Vivo einen präventiven Habeas Corpus ein, um die Freiheit der Verfolgten sicherzustellen. Dem Antrag wurde von der Justiz nicht stattgegeben.

Belo Monte, das ist heute eine Zusammenfassung von all dem Unheilvollen, das die Militärregierung ausgebrütet hat und was mit beispielloser Brutalität von der Bundesregierung gegen die Völker des Xingu durchgedrückt wird. Unter Verbreitung von Unwahrheiten über dieses Projekt ohne jede ökonomische, energetische, soziale und ökologische Machbarkeit zerstören die Regierung, ihre Minister, ihre Bürokraten und ihre Bauunternehmer schamlos das Leben der Bevölkerung, das abhängt von den abgeholzten Wäldern, vom Fisch, der schon fast nicht mehr vorkommt, von den zu jagenden Tieren, die vor den Detonationen der Baustelle geflohen sind und deren Körper sich an den Rändern der Transamazonica aufhäufen. Und während die Verjagten, die Bedrohten und Angeklagten sich verteidigen, ruft der Staat nach der Polizei und verwandelt seine Opfer in Kriminelle.

Eine derartige Verletzung der Menschenrechte derer, die Gewaltopfer von Staat und Kapital sind, ist inakzeptabel in einem Land, das sich seiner Demokratie rühmt. Es ist unfassbar, dass Kriminalisierung von Protest noch heute eingesetzt wird.

Wir fordern die sofortige Beendigung aller Kriminalisierungsprozesse gegen die Bevölkerung des Xingu und ihrer Unterstützer. Wir fordern die Wiedergutmachung ihrer wirtschaftlichen, moralischen, kulturellen und spirituellen Verluste. Wir fordern das Recht für die brasilianische Bevölkerung, über Großprojekte zu entscheiden, das Recht, nein zu sagen, dass sie gefragt wird, wie und wo die öffentlichen Mittel eingesetzt werden -- und wir fordern an allererster Stelle, dass Demokratie und grundlegende Prinzipien der Menschenrechte in Brasilien garantiert sind.

Übersetzung aus dem Portugiesischen durch Lutz Taufer.

Originalquelle: <http://www.xinguvivo.org.br/2012/06/26/nota-de-apoio-vitimas-de-belo-monte-nao-sao-criminosos/> (am 2.07.2012)